

Freie Wärme

Unabhängig, individuell und umweltfreundlich heizen!

Erfolgreiche Netzwerkarbeit

Kommunale Eingriffe rechtzeitig erkennen und sich wehren!



In 3 Schritten fit für Freie Wärme!

Netzwerkarbeit vor Ort ist der Schlüssel, wenn Anschluss-, Benutzungszwänge und Verbrennungsverbote die freie Wahl der Heizungstechnik und Energieträger bedrohen.



www.freie-waerme.de



Es geht für Sie um die freie Wahl der Heizungstechnik, den Erhalt marktwirtschaftlicher Prinzipien sowie um Kunden- und Verbraucherschutz.

Sie möchten sich bzw. Ihre Mitbürger und Kunden vor so genannten „Kommunalen Eingriffen“ im Zusammenhang mit Nah- und Fernwärmenetzen schützen oder solche verhindern? Wir helfen Ihnen. In nur 3 SCHRITTEN machen wir Sie fit für „FREIE WÄRME“ und die gezielte Netzwerkarbeit vor Ort.

Bei Kommunalen Eingriffen handelt es sich um Anschluss-, Benutzungszwänge und Verbrennungsverbote, die von Städten und Gemeinden ausgesprochen werden. Betroffene Bürger verlieren durch die Zwangsvorgaben im Umfeld zentraler Wärmenetze ihr Recht auf die freie Wahl der Heizungs-, Ofen- und Schornsteintechnik sowie der Energieträger. Die Vorteile dezentraler individueller Wärmesysteme gehen für mindestens zehn oder noch mehr Jahre verloren. Sie verlieren Ihre Kunden, meist ohne die Gelegenheit gehabt zu haben, effiziente und wirtschaftliche Alternativen anbieten zu können.

Da es sich bei den meisten Nah- und Fernwärmenetzen in der Regel um monopolistisch geprägte Wärmeliefersysteme handelt, existieren für die Wärmekunden kaum Wechselmöglichkeiten zu anderen Anbietern. Zudem wird die langfristige Effizienz und Wirtschaftlichkeit zentraler Wärmesysteme meist nur unzulänglich überprüft, da man trotz unterschiedlichster kommunaler Bebauungsstrukturen trendartigen Pauschallösungen folgt. Aber was in einer Kommune oder in einem Stadtviertel als „Best Practice“ funktioniert kann woanders als Fehlplanung enorme Folgekosten verursachen. Insbesondere bei langen Wärmelieferstrecken und geringen Anschlussdichten sowie in Neubau- und

Sanierungsgebieten mit insgesamt geringerem Energiebedarf der Gebäude. Letztlich sind Anschluss- und Benutzungszwänge sowie Verbrennungsverbote innovations- und investitionshemmend. Sie wirken sich negativ auf den Arbeitsmarkt aus, weil sie sich im Sinne einer nach Wirtschaftlichkeit und effizienten Lösungen strebenden Technologieoffenheit kontraproduktiv verhalten.

In den folgenden 3 Schritten vermitteln wir Ihnen, wie Sie sich gegen Kommunale Eingriffe erfolgreich wehren können. Die Zusammenarbeit im Netzwerk vor Ort ist dabei von allergrößter Bedeutung. Zusammen mit Ihren Partnern aus dem regionalen Wärme- und Energiemarkt bilden Sie ein kompetentes Team mit hoher Schlagkraft, weil Sie die Begebenheiten in den Wohngebieten und die dafür passenden Lösungen kennen. Die gemeinsame Vorgehensweise ist Ihre einzigartige Stärke und große Chance, Änderungen herbeizuführen. Ihre Stimmen als anerkannte Fachleute für effiziente Heizungstechnik haben Gewicht. Viel Glück und Erfolg.

Ihr
Freie Wärme-Team
www.freie-waerme.de



LEITSÄTZE DER ALLIANZ FREIE WÄRME

Die Allianz Freie Wärme steht für einen freien und technologieoffenen Wärmemarkt mit effizienten Technologien und erneuerbaren Energien.

Wir setzen uns für die freie Wahl der Heizungstechnik und Energieträger in einem von marktwirtschaftlichen Prinzipien geprägten Umfeld ein. Denn nur ein freier Wettbewerb führt zu: Wirtschaftlichkeit, Kostenoptimierung und Verbraucherfreundlichkeit.



DIE VORTEILE DEZENTRALER, INDIVIDUELLER WÄRMESYSTEME

- Freie Wahl der Heizungstechnik und des Energieträgers
- Flexibilität, Individualität und Unabhängigkeit beim Heizen, durch Kombinationsmöglichkeiten der Heizungssysteme (u. a. Kamin-, Kachelofen, Solarthermie)
- Günstige, vorsorgende Energiebevorratung durch Auswahl- und Vergleichsmöglichkeiten beim Energieeinkauf
- Spürbare Energieeinsparungen durch effiziente Einbindung erneuerbarer Energien (Hybride Heizungssysteme – z. B. Kombination aus Öl-/ Gasbrennwerttechnik mit Holz und Solarthermie)
- Attraktive staatliche Fördermittel für effiziente Heizungsanlagen über die KfW oder das Marktanzreizprogramm (MAP). Informationen hierzu gibt es auf www.freie-waerme.de im Bereich „Moderne Heizungstechnik“.

So bereiten Sie sich optimal vor!

Bei der Bekämpfung Kommunalen Eingriffe ist der Zeitfaktor von der Erkennung der Zwangsvorgaben oder neuen kommunalen Energiekonzepte bis hin zu Ihren ersten Aktionen entscheidend.

Achten Sie deshalb in Ihrem Umfeld von nun an auf:

1. Neue Bauleitplanverfahren, Bebauungspläne, Ortssatzungen, Brennstoffverordnungen, Fernwärmesatzungen, Luftreinhaltepläne und ähnliche Anordnungen. Diese sind im Zusammenhang z. B. mit Neubau- oder Sanierungsgebieten konkrete Anzeichen für die Heizungs- und Energieträgerwahl stark einschränkende Vorschriften. Diese kann man normalerweise in den Bauämtern der Kommunalverwaltungen erfragen oder den Sitzungsplänen und -berichten der Gemeinde- und Städtetgremien sowie offiziellen Behördeninformationen und Tageszeitungen etc. entnehmen.

Kommunalpolitische Entscheidungen können in recht kurzer Zeit beschlossen werden. Meist bleiben Ihnen nur wenige Wochen zu reagieren und diese Beschlüsse zu hinterfragen bzw. zu verhindern.

Aber: Nur in den wenigsten Fällen sind den kommunalen Politikern und Entscheidern die vielen negativen Folgeerscheinungen, Risiken und Nachteile dieser Beschlüsse bekannt. Hier bestehen sehr gute Ansätze für Ihre aufklärenden Fachinformationen! Je früher desto besser.

2. Öffentliche Informationsveranstaltungen, bei denen neue kommunale Energiekonzepte zur Strom- und Wärmegewinnung vorgestellt werden sollen. In der Regel finden diese Veranstaltungen ohne Kontaktierung und inhaltliche Beteiligung der lokalen Energie- und Gebäudetechnikspezialisten wie z. B. des SHK-Fachhandwerks und der Schornsteinfeger statt.

LESE-TIPP

> Broschüre im Info- und Servicepaket des Freie Wärme-Radar: *Monopolistische Planwirtschaft oder marktwirtschaftlicher Wettbewerb? Zentrale und dezentrale Wärmeversorgung im Vergleich.*

TIPPS:

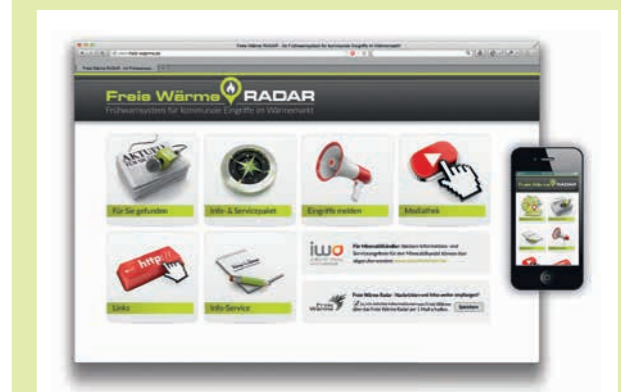
SIE HABEN GUTE CHANCEN AUF ERFOLG: NETZWERKARBEIT – DAS A & O

Es ist von erheblichem Vorteil, wenn Sie sich im Falle eines Falles sehr schnell mit Projektpartnern in einem Team zusammenschließen können.

Sondieren Sie deshalb schon früh Ihr Umfeld nach Mitstreitern (Handwerksinnungen, SHK-Fachhandwerker, Schornsteinfeger, Niederlassungen der Heizungsindustrie und des SHK-Großhandels, Energiehandel, Planer/Architekten...).

Erstellen Sie eine Liste mit Namen, Telefonnummern und E-Mail-Adressen.

Wenn Sie sich Ihrer Sache sehr sicher sind, kontaktieren Sie zeitnah Ihre politischen Entscheider vor Ort.



FREIE WÄRME-RADAR

Melden Sie sich jetzt direkt unter www.freie-waerme.de im Freie Wärme-Radar an.

Sie finden in der kostenfreien Web-App hilfreiche Infomaterialien, Broschüren, Services und Tipps. Außerdem erhalten Sie dann per E-Mail aktuelle Informationen, falls vorhanden auch nach Postleitzahl vorsortiert. Im Freie Wärme-Radar können Sie auch Ihre Fälle der Allianz Freie Wärme melden.

Freie Wärme RADAR
Frühwarnsystem für kommunale Eingriffe im Wärmemarkt

2 NETZWERK

So handeln Sie zeitnah richtig und erfolgsorientiert!

Sie haben in Ihrem Umfeld Anzeichen für kommunale Eingriffe entdeckt?

Gehen Sie jetzt bitte wie folgt vor:

1. Sammeln und dokumentieren Sie die Ihnen vorliegenden Informationen (Notizen, Kopien, Scans, Fotos etc.).



2. Melden Sie Ihren Fall im **Freie Wärme-Radar**. Bei Bedarf begleiten und beraten wir Sie.

3. Schmieden Sie eine Allianz! Gründen Sie ein regionales Freie Wärme-Netzwerk mit gleichgesinnten Partnern. Informieren Sie Ihre Partner über den Ihnen vorliegenden Fall.

4. Organisieren Sie im Netzwerk zeitnah erste Gespräche per Telefonkonferenz oder z. B. in Ihren Räumlichkeiten. Zur einfachen Einrichtung von Telefonkonferenzen gibt es zahlreiche Anbieter im Internet. Analysieren Sie den Fall (siehe Schritt 3) und teilen Sie die notwendigen Folgeschritte und Aufgaben auf.



DIE ENTSCHEIDENDEN VORTEILE DER NETZWERKARBEIT

Wenn Sie sich schon früh im Netzwerk inhaltlich absprechen, haben Sie gegenüber den kommunalpolitischen Entscheidern, Wärmenetzbetreibern, Ingenieur- und Planungsbüros etc. entscheidende strategische Vorteile:

1. **Fallanalyse und Ideenfindung:** In der Gruppe denkt es sich leichter und kreativer.
2. **Aufgabenverteilung:** Verteilen Sie anstehende Arbeiten auf mehreren Schultern.
3. **Bündnisgedanke:** Zeigen Sie in der Öffentlichkeit als Team Entschlossenheit und Stärke für Ihre Argumente und die Vorteile der Bürger.
4. **Tipp:** Wenn nötig, stellen Sie als Bündnis eine Innung – bspw. die Kreishandwerkerschaft – in den Vordergrund Ihres Handelns. Sie verteidigen zwar **selbstverständlich** Ihre unternehmerische Tätigkeit und Ihre innovativen Produkte und Services – auch im Sinne der Bürger, aber so bleiben Sie als Einzelpersonen im Hintergrund und nicht angreifbar.

3 NETZWERKARBEIT

So bereiten Sie schrittweise Ihre Argumente auf. Erst analysieren, dann handeln!

Im Rahmen der Netzwerkarbeit geht es darum, Ihre Argumente gemeinsam inhaltlich sachlich und optimal vorzubereiten sowie möglichst breit und glaubwürdig in die Öffentlichkeit zu bringen.

FALLANALYSE

In nahezu jedem Fall kommunaler Eingriffe liegen Schwachstellen vor, die es herauszufinden gilt. Dies können konzeptionelle, planerische Fehler, Rechtsverstöße bis hin zu verbraucherunfreundlichen Vorgehensweisen sein.

Wir empfehlen Ihnen die nachfolgende systematische Vorgehensweise und ggf. auch Arbeitsteilung:

1.

DAS KOMMUNALE UMFELD

Finden Sie heraus, wer die Befürworter und Gegner des geplanten Kommunalen Eingriffs sind. Analysieren Sie deren Konzepte und Argumente auf Richtigkeit, Stichhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Schauen Sie auch genau hin, wer in welchem Umfang von den Maßnahmen profitieren wird. Hier gibt es meist sehr zielgerichtete, mit- und untereinander verknüpfte Interessensgruppen (z. B. Beteiligungen).

2.

RECHTLICHE PRÜFUNG

Städte und Gemeinden haben rechtlich gesehen grundsätzlich die Möglichkeit, Nah- und Fernwärmenetze mit Anschluss-/ Benutzungszwängen zu belegen, bzw. Verbrennungsverbote auszusprechen.

Aber: Dies ist formaljuristisch nicht immer zulässig bzw. an bestimmte Auflagen wie z. B. die Auslagepflicht bzw. Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger etc. geknüpft. Insbesondere in diesen Fällen müssen z. B. erfahrene Fachanwälte der Allianz Freie Wärme bzw. des Verbände-Netzwerks **sehr zeitnah** hinzugezogen werden. Melden Sie Ihren Fall **sofort** im Freie Wärme-Radar und fragen Sie nach einer rechtlichen Beratung.

3.

KONZEPT & TECHNIK

Hinter den kommunalen Eingriffen befinden sich in der Regel entsprechende Konzepte, die das geplante zentrale Wärmesystem technisch, ökologisch aber auch betriebswirtschaftlich vorstellen sollten. Prüfen Sie die darin genannten Technikhinweise zur Wärmeerzeugung, die Verbrauchs- und Kostenangaben genau auf Ihre Richtigkeit und Praxistauglichkeit sowie auf die Auswirkungen auf Kommune und Endverbraucher. Erstellen Sie Alternativberechnungen! Sehr oft wird im Rahmen einer „Machbarkeitsstudie“ die Umsetzbarkeit meist nur vorteilhaft beschrieben. Die für die Bürger eventuell bzw. auf jeden Fall entstehenden Nachteile werden in den seltensten Fällen beschrieben. Klären Sie die Bürger auf!

LESE-TIPP

> **Bitte beachten: Vergleichende wissenschaftliche Studie – Dezentrale vs. zentrale Wärmeversorgung im deutschen Wärmemarkt.** Fernwärme lohnt sich nicht. Mit sanierten Einzelheizungen lassen sich die energiepolitischen Ziele der Bundesregierung günstiger erreichen als mit Nah- und Fernwärmenetzen. Zugleich ist die Fernwärme für die Verbraucher in der Regel mit höheren Heizkosten verbunden. **Das sind Ergebnisse einer Studie aus September 2016, in der beide Formen der Gebäudebeheizung energetisch und wirtschaftlich verglichen werden. Eine generelle, politische Bevorzugung von Wärmenetzen ist daher nicht gerechtfertigt. Für weitere Informationen und Details: www.freie-waerme.de**





FALL-INFO/CHECKLISTE



4.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (PUBLIC RELATIONS)

Unter der projektspezifischen „Öffentlichkeitsarbeit“ sind alle internen (Abstimmungskommunikation) und externen Kommunikationsmaßnahmen im Rahmen der Fallbearbeitung zu verstehen. In Ergänzung zum Kleinen ABC der Öffentlichkeitsarbeit im Freie Wärme-Radar, hier einige grundlegende Tipps:

- Gehen Sie auf Ihre Gesprächspartner und die Öffentlichkeit erst zu, wenn Sie die vorweg genannten Punkte aufgearbeitet haben und Ihnen entsprechende Gegenargumente vorliegen.
- Verfolgen Sie einen sachlichen, auf Fakten beruhenden Dialog mit Ihren Gesprächspartnern.
- Bringen Sie Ihre fachliche Kompetenz als Team zum Ausdruck.
- Orientieren Sie sich an den Leitsätzen der Allianz Freie Wärme.
- Teilen Sie den Zielgruppen mit, dass es Ihnen wie auch den Projektbefürwortern auf der Gegenseite **selbstverständlich** um Ihre unternehmerischen Interessen, aber auch um die Interessen der Kommune und der Bürger geht. **Denn:** Nur durch technologieoffene und marktwirtschaftlich geprägte Konzepte können im Wettbewerb langfristig optimale Lösungen geschaffen werden!
- Suchen Sie, je nach Fall, erst einmal das Gespräch mit den Ihnen bekannten Projektgegnern und -befürwortern. Informieren und klären Sie die Projektbefürworter auf, schildern Sie Ihre Argumente.
- Wählen Sie parallel oder danach den Gang in die Öffentlichkeit, indem Sie Ihre Argumente und Ausarbeitungen darlegen (z. B. Fall-Website, Pressemitteilungen, Informationsveranstaltungen, Newsletter etc.).



> Siehe auch „Kleines ABC der Öffentlichkeitsarbeit“ im Freie Wärme-Radar



Profi-Tipp: Kommunalen Eingriffen auf der Spur

Seit vielen Jahren beobachte ich und beschäftige ich mich mit den unterschiedlichsten Ausprägungen und Auswirkungen im Zusammenhang mit Anschluss-, Benutzungszwängen und Verbrennungsverboten.

Nah- und Fernwärme können bei gewissen Rahmenbedingungen Sinn machen. Doch der Endverbraucher muss die freie Wahl der Heizungstechnik und Energieträger behalten dürfen, gerade weil wir weltweit über die beste und effizienteste Heizungs-, Ofen- und Schornsteintechnik verfügen. Aber in vielen Fällen werden Nah- und Fernwärme nur zum Vorteil der Kommunen oder Energieversorger installiert, die am Ende Mehrkosten und vergleichsweise zu hohe Preise bei den Endverbrauchern verursachen. Insbesondere dann, wenn es im Bereich der Stromerzeugung oder auf dem Energiemarkt zu preislichen Veränderungen kommt, die nicht an die Bürger weitergegeben werden bzw. sogar zu Verteuerungen bei der Nah- und Fernwärme führen.

Mein Tipp: Unbedingt schon frühzeitig bei Bekanntwerden zentraler Wärmekonzepte reagieren, ein lokales Netzwerk gründen, und rechtliche wie auch wirtschaftliche Optionen prüfen.

Dr. Jörg Lenk

VEH-Geschäftsführer und Uniti-Umweltbeauftragter

FALLBESCHREIBUNG (z. B. Ortsteil, geplante Technik, Vorschrift etc.):

PLZ: _____ ORT: _____

NAME, VORNAME: _____

TELEFON: _____ E-MAIL: _____

MASSNAHME	JA	NEIN	NOTIZ
• Informationen, Belege gesammelt und dokumentiert?			
• Fall im Freie Wärme-Radar gemeldet?			
• Freie Wärme-Geschäftsstelle kontaktiert?			
• Netzwerk informiert?			
• Besprechung/Telefonkonferenz organisiert?			
ANALYSE			
• Analyse kommunales Umfeld? Zuständig?			
• Rechtliche Bedenken und juristische Prüfung? Info an Freie Wärme erfolgt? Zuständig?			
• Analyse und Prüfung von Konzept und Technik? Zuständig?			
• Zusammenfassung Analyseergebnisse, Rückschlüsse zur weiteren Vorgehensweise, Teambesprechung			
STRATEGIE			
• Festlegung der Argumentation für das gesamte Team			
• Festlegung der der Kommunikationsmaßnahmen			
• Festlegung Absender der Kommunikationsmaßnahmen			
• Festlegung des/der Sprecher des Bündnisses (für Zitate, Interviews)			
• Redaktion & Textarbeiten festlegen			
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (PR)			
• Gesprächspartner sondieren, Termine vereinbaren			
• Fall-Website des Bündnisses (bei Bedarf)			
• Presseverteiler und -mitteilung(en) erstellen			
• Informationsveranstaltung organisieren			
• Pressestelle Freie Wärme bei Bedarf kontaktieren presse@freie-waerme.de			



Die Allianz Freie Wärme ist...

...ein Zusammenschluss von Initiativen, Unternehmen und Verbänden aus den Bereichen Heizen und Wärme. Die Akteure setzen sich zum Beispiel mit Informationen und Services im kostenfreien Freie Wärme-Radar unter www.freie-waerme.de für moderne, individuelle Heizsysteme und das Recht der Verbraucher ein, sich unabhängig und frei für das optimale Heizsystem zu entscheiden. Hierzu gehören hocheffiziente Öl- und Gasheizungen, ebenso wie Holz- und Pellet-Systeme, Wärmepumpen, KWK-Systeme, Kamin- und Kachelöfen, Solarwärmeanlagen sowie Abgassysteme.

Damit ist Freie Wärme das Gegenteil von zentralistischen Nah- und Fernwärmesystemen, die unter anderem über Anschlusszwänge und Verbrennungsverbote oft ohne nachhaltige Wirtschaftlichkeit forciert werden und den Verbrauchern langfristig die Wahl der Wärmequelle nehmen.

Mit modernen Heizsystemlösungen können je nach Gebäudebeschaffenheit und Modernisierungsmaßnahme, bis zu 30 Prozent Energie eingespart werden. Intelligent kombiniert bieten sie unter Einbindung erneuerbarer Energien marktgängige Alternativen, die gleichermaßen effizient, kostenmindernd, wertsteigernd sind und darüber hinaus ein hohes Maß an Flexibilität und Unabhängigkeit schaffen.

Interessante Adressen & Links

- Info- und Serviceplattform „Freie Wärme“ www.freie-waerme.de
- Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e.V. (BDH) www.bdh-koeln.de
- Initiative Pro Schornstein (IPS) www.proschornstein.de
- Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) www.zvshk.de
- Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks – Zentralinnungsverband (ZIV) www.schornsteinfeger.de
- Deutscher Energieholz- und Pellet-Verband e.V. www.depvt.de
- HKI Industrieverband Haus-, Heiz und Küchentechnik e.V. www.hki-online.de
- EFA – Europäische Feuerstätten Arbeitsgemeinschaft e.V. www.efa-europe.com
- UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e.V. www.uniti.de
- Institut für Wärme und Oeltechnik e.V. (IWO) www.zukunftsheizen.de

Freie Wärme

Unabhängig, individuell und umweltfreundlich heizen!

Allianz Freie Wärme

c/o BERRYCOMM Kommunikationsberatung

Jürgen Bähr, Tel.: 02247/9001 811

info@freie-waerme.de

www.freie-waerme.de

Twitter: @FreieWaerme

